

Landsberger Tagesblatt, 17.12.2019

Eine App, die Neubürgern Orientierung gibt

Daniel Kehne hatte als Student der Wirtschaftsinformatik eine besondere Idee. Mit „Integreat“ ist er jetzt national und international auf der Erfolgsspur. Die Handy-App soll Zuwanderern helfen, Fuß zu fassen

17 Dez. 2019 [+5 mehr](#) VON BERND HOHLEN



Daniel Kehne ist mit der Smartphone-App „Integreat“ auf Erfolgskurs. Kürzlich bekam er dafür den renommiertesten IT-Preis Deutschlands. Der Augsburger Wirtschaftsinformatiker hat zusammen mit seinem Kollegen Fritjof Knier noch so einiges vor.

Daniel Kehne hat einen digitalen Kompass erfunden, der von Augsburg bis Sydney gefragt ist. Die Smartphone-App hilft Menschen, die neu in eine Region ziehen, bei der Orientierung in allen Lebensbe-

reichen. Für die Entwicklung von „Integreat“ erhielt der Augsburger Wirtschaftsinformatiker den wohl renommiertesten IT-Preis Deutschlands: den „CIO des Jahres 2019“. Und das ist nicht der einzige

Erfolg des früheren Augsburgers Studenten.

Kehne, 29, wurde in der Kategorie Start-up vom CIO-Magazin und der Computerwoche ausgezeichnet.

Schirmherrin des Preises ist die Staatsministerin für Digitalisierung, Dorothee Bär. Ein Jahr vorher hatte Daniel Kehne zusammen mit seinem Partner Fritjof Knier einen weiteren Preis in Höhe von 250000

Euro erhalten, und zwar bei der „Google Org Impact Challenge“.

Menschen mithilfe von Daten zu helfen ist das Credo von „Google Org“, ein Tochterunternehmen der bekannten Suchmaschine. „Menschen helfen“ ist auch die Idee von Daniel Kehne und Fritjof Knier. Aus der Idee wurde eine Erfolgsgeschichte. Und die begann so: 2014 trat der Augsburgsverein „Tür an Tür – Miteinander Wohnen und Leben“ an Kehne heran. Er sollte eine Papierbroschüre mit ersten Schritten für Flüchtlinge und Asylbewerber in Augsburg in die digitale Zeit übertragen.

Als Wirtschaftsinformatiker war er nicht ganz die richtige Adresse für das Programmieren von Software, aber inhaltlich traf das Daniel Kehnes Vorstellungen, sich beruflich zu positionieren, recht genau. „Mein Vater arbeitet als Hausmeister in einer Flüchtlingsunterkunft in Ahlen/Nordrhein-Westfalen und meine Mutter hat einen Minijob bei der Caritas. Dass ich in die IT-Branche gegangen bin, hat meinen Eltern gar nicht gefallen“, sagt Kehne, der in Augsburg studiert hat.

Während seiner Tätigkeit bei der Firma Siemens war er auch als Jugendund Auszubildenden-Vertreter aktiv. Er führte viele Gespräche mit künftigen Führungskräften. Das bestärkte ihn, im Non-Profit-Bereich zu arbeiten. Sein Ziel ist es, einmal Leiter einer gemeinnützigen Organisation zu werden.

„Meine These ist, dass zu viel Geld nicht glücklich macht, es macht nur zu wenig Geld unglücklich“, sagt Kehne. Zunächst gründete er 2016 die gemeinnützige Gesellschaft Tür an Tür Digitalwerkstatt. Sie hat der-

zeit nun alle Hände voll zu tun, die App „Integreat“ an immer mehr Städte und Kommunen in Deutschland und darüber hinaus heranzutragen.

Waren es im vergangenen Jahr noch 45 Städte, so ist das Interesse stark gewachsen. Heuer sind es bereits 50 Städte und Landkreise, die diese App im Einsatz haben. Mit „Integreat“ bekommen Menschen, die neu in die Stadt oder einen Landkreis ziehen und keinen ständigen Internetzugang haben, alle relevanten Daten, um sich in der neuen

Zurechtzufinden. Die App hilft bei der Gestaltung des Alltags, aber auch beim Behördenang. Die kostenlose Open-Source-Software wird von der Stadt Augsburg schon seit 2015 genutzt. Sie bietet die Informationen für Zugezogene zurzeit in fünf Sprachen an. Migrationsreferent Reiner Erben sagt, die stärkste Zuwanderungsgruppe sei zwischen 2016 und 2017 aus Rumänien gekommen. Deshalb bietet die Stadt die Infos jetzt auch rumänischer Sprache an. Eine Übersetzung in weitere Sprachen ist geplant.

Well inzwischen weniger Flüchtlinge nach Deutschland kommen, hat sich der Fokus von „Integreat“ auch auf den Fachkräftemarkt erweitert. Hier zeigt sich die digitale Flexibilität in der Sache und in der Technik, weil jede Änderung in der App, jede zugefügte Sprache, im allgemeinen Google-Suchmodus der übersetzten Sprache erscheint. Das ist ein Vorteil für Kommunen, die

Bedarf an internationalen Fachkräften haben. Die Vision von Kehne und Knier ist es, die Kommunikation und das Verständnis zwischen Kulturen mithilfe von digitalen Lö-



Hier ein Ausschnitt aus der App „Integreat“.

sungen zu fördern. Allerdings sieht Daniel Kehne noch viel Arbeit vor sich, weil die sogenannte analoge Welt zu wenig kompatibel ist mit der digitalen Welt.

Während das Digitale grenzübergreifend arbeitet, ist der bürokratische Alltag noch mit den Fragen nach Zuständigkeiten beschäftigt. „Hier sehe ich aber die Politik kompetenz sorgen muss“, sagt Kehne. Momentan steht er in Verhandlungen mit der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen. Kollege Fritjof Knier wird die australische Stadt Sydney bis Mitte 2020 mit „Integreat“ vernetzen.

Auch der Augsburgs Professor Hans Ulrich Buhl freut sich sehr darüber, dass Kehnes soziales Engagement große Beachtung findet. Denn die Grundlage für „Integreat“ entstand seinerzeit in der Sozial-AG des Studiengangs Finanz- und Informationsmanagement an der Universität Augsburg.